

Klassenkampf im Cyberspace?

WikiLeaks und andere Whistleblowers

Das feine Gewebe der veröffentlichten Meinungen zeigt Risse. Wir, die wir – wenn es nach unseren Massenmedien geht - Pixel, die über einen Bildschirm flimmern, für die Wirklichkeit halten sollen, und Druckerschwärze in Buchstabenform für die Wahrheit, werden aufmerksam, wenn Meldungen von WikiLeaks auftauchen. Der Name WikiLeaks besteht aus der Zusammenführung von zwei Wörtern, *Wikipedia*, der Internet-Gratisenzyklopädie, und *Leaks*, auf Deutsch Lecks, Löcher, oder undichte Stellen. WikiLeaks ist eine Internetplattform, auf der Dokumente anonym veröffentlicht werden, die durch Geheimhaltung als Verschlussache, Vertraulichkeit, Zensur oder auf sonstige Weise in ihrer Zugänglichkeit beschränkt sind. Die Geschichte dieser Organisation ist schnell erzählt: Gegründet wurde WikiLeaks offiziell im Jahr 2007 von chinesischen Dissidenten, Journalisten, Mathematikern und Technikern von Start-up-Unternehmen aus den USA, Taiwan, Europa, Australien und Südafrika als eine Medienorganisation, die nicht auf Gewinn ausgerichtet ist. Mittlerweile hat Wikileaks durch den australischen Hacker Julian Assange ein Gesicht erhalten, das in den Medien präsent ist. Assange selbst wurde mehrmals verhaftet, abgehört, zensiert und auch wegen Vergewaltigung verklagt, allerdings bisher erfolglos. Aber: Viel Feind – viel Ehr: 2008 vergab der Economist den Preis gegen die Zensur der Menschenrechte an WikiLeaks, 2009 erhielt WikiLeaks von Amnesty International den Menschenrechtspreis für Neue Medien, 2010 führte Assange mit mehr als 380.000 Stimmen die Wahlen zur Person des Jahres an, die vom US-Nachrichtenmagazin Time organisiert wurde. Unklar ist, wie es möglich war, dass schließlich der Facebook-Gründer Mark Zuckerberg mit weniger als 20.000 Stimmen das Rennen machen konnte. Heuer soll Wikileaks für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen werden.

Enthüllungen

Die Aufregung um WikiLeaks begann mit der Offenlegung eines Korruptionsfalles in Milliardenhöhe in der Familie des ehemaligen kenianischen Präsidenten Daniel arap Moi. Der Bericht wurde im August 2007 im Guardian abgedruckt. Dann ging es Schlag auf Schlag: 2008 Interne Dokumente der Julius Bär Bank, Inhalte von Scientology, eine Mitgliederliste der rechtsradikalen British National Party. 2009 folgte ein Bericht über toxische Abfälle an der Elfenbeinküste, der Entwurf eines geheimen Abkommens zwischen den USA und der Europäischen Union zur Weitergabe europäischer Bankdaten, (mittlerweile bedauerlicherweise unter dem Namen Swift-Abkommen in Kraft), unveröffentlichte Funkdaten vom 11. September 2001, und ein Bericht zur Bombardierung von zwei Tanklastern in Afghanistan. 2010 veröffentlichte WikiLeaks Dokumente zu Public Relations - Strategien der amerikanischen Geheimdienste in Deutschland und Frankreich, und Planungsdokumente zur Loveparade 2010 in Duisburg, die mit 21 Toten endete. Besonderes Aufsehen erregte ein Video von einem Luftangriff in Bagdad vom 12. Juli 2007 (*Collateral Murder*), bei dem mehr als ein Dutzend Zivilpersonen von US Truppen abgeschlachtet wurden, unter ihnen zwei Angestellte der Agentur Reuters. Zwei Kinder wurden schwer verletzt. Die zynischen Kommentare der Soldaten können im Originalton mitgehört werden.

Bei der bisher größten Publikation militärischer Dokumente aus dem Afghanistan- und dem Irak-Krieg arbeitet Assange intensiv mit verschiedenen Medienunternehmen zusammen, wodurch die Veröffentlichungen nicht mehr unterbunden werden konnten. Der jüngste Coup gelang im November 2010 mit dem Beginn der Veröffentlichung von angeblich insgesamt einer Viertelmillion diplomatischer US-Berichte aus der Zeit zwischen Dezember 1966 und Februar 2010 über zahlreiche Regierungen und deren Mitglieder in aller Welt, auch über Österreich (*Cablegate*). Große Teile davon wurden an westliche Massenmedien weitergegeben. Die Veröffentlichungsserie im Internet ist noch nicht beendet. Bis Februar 2011 waren erst rund 2.500 Dokumente veröffentlicht.

Die Wirksamkeit der Öffentlichkeitsarbeit von Assange ist beträchtlich: Nach seiner Ankündigung, er wolle demnächst Material über eine amerikanische Großbank veröffentlichen, fiel der Aktienkurs der Bank of America.

Assange und WikiLeaks wurden vor allem von den USA direkt attackiert. Kein Wunder: WikiLeaks veröffentlichte auch ein Dokument, in dem die CIA ihre Sicht auf WikiLeaks darstellt und Methoden erläutert, wie man gegen WikiLeaks vorgehen solle. Der Geheimdienst befürchtet Verräter in den eigenen Reihen. Daher sollen die Informanten von WikiLeaks verfolgt und enttarnt werden, wodurch gehofft wird, dass die Unterstützung für WikiLeaks zusammenbricht. Kurz vor der geplanten Veröffentlichung von geheimen Dokumenten des Us-amerikanischen Außenministeriums wurde der Server von WikiLeaks Opfer eines Cyberangriffs.

Anonymous : Cyberanarchisten unterwegs

Diese Aktion rief andere InternetaktivistInnen auf den Plan, angeblich unabhängig von WikiLeaks. Die Gruppe Anonymous, eine Art von Cyber-Anarchisten, besitzt keine Anführer oder kontrollierende Instanzen. Sie beschränkte sich in ihren Forderungen anfangs hauptsächlich auf das Verbot der Church of Scientology (Aktion Chantology). Der Glaube der Scientologen oder anderer Organisationen sollte dabei nicht angegriffen werden. In letzter Zeit richtet sich Anonymous aber auch immer mehr gegen Internetzensur und Staatszensur. Dies kann man vor allem an den Ereignissen in Australien erkennen, bei denen Anonymous Internetseiten der australischen Regierung angegriffen hat, nachdem diese einem Gesetz zur Implementierung von Internetfiltern zugestimmt hat. Zur Verteidigung von WikiLeaks unternahm Anonymous eine erfolgreiche Cyberattacke auf die Webseiten des Finanzunternehmens PayPal und der Kreditkartenfirmen VISA und MasterCard, als diese die Konten für WikiLeaks sperrten. Die Computer sind dann zeitweilig über das Internet nicht mehr zugänglich – ein empfindlicher Einbruch des Umsatzes dieser Firmen ist die Folge. Das Motto von Anonymous, mit dem viele Botschaften unterschrieben werden, lautet (in meiner Übersetzung):

„Wissen ist frei.
Wir sind Anonymous.
Wir sind Legion.
Wir vergeben nicht.
Wir vergessen nicht.
Rechne mit uns!“

Bitte neben dem Gedichtl Bild 2 einfügen.

In der Öffentlichkeit tragen die Anonymen Masken mit den Gesichtszügen des britischen Widerstandskämpfers Guy Fawkes. Ihre Flagge symbolisiert den kopflosen Widerstand.

Bitte hier Bild 3 einfügen:

„Die Welt braucht keinen neuen Messias“!

Auseinandersetzungen gibt es bei WikiLeaks nicht nur mit der Außenwelt, auch in den Führungskreisen von WikiLeaks kracht es. Ein früherer Mitkämpfer von Assange, der Deutsche Daniel Domscheit-Berg, verließ WikiLeaks nach dreijähriger Mitarbeit als Analytiker und Redakteur, zuletzt als Sprecher, im vergangenen September. Nun schrieb er nicht nur ein Buch über seine vergangene Arbeit mit dem bezeichnenden Titel „Inside WikiLeaks: Meine Zeit bei der gefährlichsten Website der Welt“, er versucht soeben, OpenLeaks zu starten, das seiner Meinung nach eine verbesserte Fassung von WikiLeaks werden soll. Er wirft heute Assange vor, dass er WikiLeaks als Vehikel für den Aufbau seiner persönlichen politischen Karriere missbrauchen wollte und ein kleiner Diktator und Autokrat wäre. „Die Welt braucht keinen neuen Messias“, sagt er. OpenLeaks soll im Prinzip den gleichen Weg verfolgen wie WikiLeaks, aber politisch neutral und transparent sein, ein Fünftel der Mitglieder soll öffentlich gewählt werden. Mehr Zusammenarbeit mit anderen Organisationen ist geplant. Er begrüßt die Gründung weiterer spezialisierter Organisationen (z.B. BrusselsLeaks, GreenLeaks, IndoorLeaks) durch Medien wie New York Times oder Al Jazeera.

Warum die ganze Aufregung?

Wodurch erklärt sich die große Aufregung um diese Enthüllungen? Ist hier nicht bloß eine andere Spielart von Enthüllungsjournalismus am Werk, dessen wir schon überdrüssig sein sollten? Immer neue Skandale werden aufgedeckt, immer größere Korruption, immer mehr Ungerechtigkeiten auf Kosten der Kleinen, immer mehr Überheblichkeit von Seiten der Schönen und Reichen, die für ihre finanziellen Untaten noch fürstlich belohnt werden. Diese Entlarvungsflut zeigt doch – wird sich die eifrige LeserIn vielleicht denken – wie toll es in unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft zugeht: Nichts bleibt den Medien verborgen, das Böse kann sich nicht verstecken, sondern erblickt durch wackere JournalistInnen das Licht der Medien. So werden die Selbstreinigungskräfte aktiviert, der Gesellschaftskörper stößt das faule Gewebe ab und steigt als gereinigter Phönix aus der Asche, strahlend sauber und rein – genauso wie es uns die Waschmittelwerbung immer wieder versichert. Wir leben eben in der besten aller möglichen Welten. Kein anderes System kann dem unsrigen das Wasser reichen – auch wenn es uns bereits bis zum Hals steht.

Aber versuchen wir, den Blick querzubürsten und einen anderen Standort einzunehmen, der einen anderen Sachverhalt zutage bringt. Wenn wir fragen, woher denn dieser massenhafte Missbrauch der individuellen Möglichkeiten im eigenen Interesse kommt, was der Boden ist, auf dem er wächst, dann stellt sich die Sache anders dar: Dann werden die Ereignisse, die von den Medien aufgedeckt werden, zu einem Berg von Indizien gegen dieses Gesellschaftssystem, das laufend Betrug, Ungerechtigkeit und Überheblichkeit hervorbringt. Aufdeckjournalismus wird dann zur Sisyphusarbeit, immer neue Fälle treten auf. Untersuchung, Verfolgung und Verurteilung dieser Verbrechen gehen langsam voran, es entsteht der Eindruck, dass die Verfahren absichtlich verzögert werden. Auch wenn einzelne Missstände abgestellt werden: immer neue Fälle treten

auf. Der Reinigungsarbeit steht ein Schwall von neuem Missbrauch entgegen und entlarvt sie als das, was sie ist: Eine unzureichende Reparatur an einem System, das permanent neue Fehler hervorbringt.

Diese beiden Deutungen kennen wir zur Genüge. Aber vielleicht gibt es noch eine dritte Interpretationsebene? Was wäre – um es mit Slavoy Zizeks Worten auszudrücken – wenn WikiLeaks über die liberale und die systemkritische Sicht hinaus eine wichtigere Funktion hat, nämlich den beruhigenden Schein und die veröffentlichte Heuchelei durch das Paradox der Öffentlichkeit zu zerstören: Sogar wenn eine unerfreuliche Tatsache allen bekannt ist, ändert sich alles, wenn sie jemand öffentlich ausspricht. Das formale Funktionieren der Macht wird durch „Der König ist nackt“ bloßgestellt, einschließlich der systemimmanenten Kritik und Reparaturmechanismen. Dadurch bringt sie nicht nur die Mächtigen in Verlegenheit, sondern setzt uns ein Stück weit in Bewegung, „um ein anderes Funktionieren der Macht hervorzubringen, das über die Grenzen der repräsentativen Demokratie hinausgeht.“

Bild 1:

Ein Bild von Julian Assange findet man auf wikipedia. Ich weiss nicht genau, wie es dabei mit dem Urheberrecht steht. Ich denke, man muss nur den Namen des Autors nennen, der ist Espen Moe.



[http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Julian_Assange_\(Norway,_March_2010\).jpg&filetimestamp=20101204205012 ..](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Julian_Assange_(Norway,_March_2010).jpg&filetimestamp=20101204205012..)

Abb 2:



http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Anonymous_group_travel_on_the_London_Underground.jpg&filetimestamp=20080312220724

Abb. 3:



http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/5/51/Anonymous_Flag.svg/220px-Anonymous_Flag.svg.png